Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 18 (1966)
Heft: 20

Artikel: Die theologische Aufgabe des Filmpfarrers
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-963133

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den negativen Eindruck des Films zu dämpfen. Mehrmals wurde auch die Weltrevolution als Ziel und als heilige Aufgabe aller Russen offen erwähnt, was zusammen mit dem gezeigten, an Neurose grenzenden Fanatismus einmal mehr Klarheit von der Leinwand herunter schuf.

(Schluss folgt.)

Natalia Arinbascarova erhielt in Venedig den Preis als beste Schauspielerin in dem russischen Film «Der erste Lehrer».

Die theologische Aufgabe des Filmpfarrers

DRB. Die spezifisch theologische Aufgabe des Filmpfarrers dürfte darin bestehen, den Film mit dem Evangelium im Sinne der Frohbotschaft in Beziehung zu bringen und ihn womöglich in den Dienst der christlichen Verkündigung zu stellen. Das kann bedeuten, durch Filmbesprechungen und Gespräche die Botschaft, wo sie in einem Film verhüllt vorhanden ist, deutlich und verstehbar zu machen. Es kann aber auch heissen, die evangelische Botschaft, wo sie im Film verfremdet ist, aus dieser Verfremdung herauszulösen. Schliesslich kann es bedeuten, in Filmen wo die Botschaft fehlt oder negiert ist, im Kontrastgespräch nach ihr zu fragen.

Im wesentlichen gibt es für einen Filmpfarrer drei Bereiche, in denen sich seine Tätigkeit entfalten kann.

1. Im Bereiche der Kirche,
2. unter dem Filmpublikum ausserhalb des kirchlichen Raumes,
3. in der Filmfachwelt.

1. Im Bereiche der Kirche

Hier liesse sich die Arbeit durch sinnvolle Planung in Regionen und Gemeinden (mit verantwortlichen Regionalleitern und Interessierten) nach und nach durchgestalten. Im wesentlichen dürfte es sich im Bereiche der Kirche darum handeln,

— die Gemeindeglieder am *Filmgespräch* zu interessieren

— sie durch Filmschulung zu reifen und wachen Filmbetrachtern heranzuziehen,

— *gefahrvoller,* unterschwelliger Beeinflussung durch Bewusstmachung *entgegenzuwirken,*

— den Pfarrern die Möglichkeiten und Grenzen der filmischen Mittel (in Sonntagsschule, Jugendunterricht, Jugendgruppen und bei Gemeindeanlässen, eventl. in Filmclubs) *aufzuzeigen,* praktische Beispiele mit ihnen durchzuspielen und sie über gute Filme laufend zu orientieren.
Hier muss auch das filmische Publikationsorgan der Kirche in den Dienst genommen werden. Auf Einzelheiten einer neuen Konzeption können wir in diesem Zusammenhang nicht eingehen.

— Gute Filme durch die Kirche wirksam zu unterstützen.

Zusammenfassend geht es hier darum, die Kirche in der Welt von Kino und Film mitverantwortlich und solidarisch zu engagieren und dadurch die Filmwelt dem Einfluss der Kirche zu öffnen.

2. Unter dem Filmpublikum ausserhalb des kirchlichen Raumes

Hier geht es darum, «in die Arena zu steigen» und sich einzusetzen für Filme mit wertvollem Gehalt. Das Urteilsvermögen der Kinobesucher muss bei jeder Gelegenheit geschärft und geschult werden. Dies kann geschehen durch *Podiumsgespräche, Vortragsabende,* durch öffentliche *Diskussionen,* oder evtl. bloss durch präzise *Denkanreize* oder *Aperçus,* vor oder nach Filmvorführungen, wodurch oft wirksame Akzente gesetzt werden können. Ueberdies sind die bereits angebahnten Möglichkeiten bei *Presse* und *Radio* (Zeitungsartikel und Filmgespräche am Radio) von der Kirche zu benützen. Es wäre unserer Meinung nach besonders darauf zu achten, dass der Inhaber dieses Amtes zum Zuge käme (oder doch mindestens für bestimmte Filme angefordert werden könnte) im *Filmunterricht in Berufsschulen, höhern Schulen* und an der *Universität,* da ja doch das Kino weitgehend das Weltbild der Jugend von heute prägt.

Durch all diese Kanäle müsste das kirchliche Filmorgan «Film und Radio») in die Breite getragen werden. Hier könnte das Organ als Wegweiser und wirksame Hilfe durch die verwirrende Vielfalt der Filmangebote dienen, während es für die Filmbeauftragten eine praktische Arbeitshilfe sein könnte.

Hauptziel der «nach aussen» gerichteten Tätigkeit des Filmbeauftragten muss sein, die Menschen gegen die schlechten Einflüsse des Filmes (auch im Blick auf das Fernsehen) zu immunisieren und sie zu öffnen für die aufbauenden menschen- und gemeinschaftsbildenden Kräfte im Film.

3. Im Bereiche der Filmfachwelt

Hier gilt es, die Kirche als ernst zu nehmenden Partner sowohl durch theologische wie durch filmische Fachkenntnis zu vertreten. Pfarrer sind häufig — das haben wir in England bei RANK und ebenso im Rosenhof-Studio in Zürich selber erfahren — als *Berater* und «Geburtshelfer» bei der Filmarbeit gesucht. Es geht hier darum, durch *Anregung* und *Kritik* (bei Drehbuchentwürfen, Drehbüchern und Realisationen) mit den Regisseuren und Filmschaffenden im Gespräch zu bleiben. Der Filmpfarrer hat hier die allgemeine Verantwortung mitzutragen, das filmische Geschehen schon in der Entwicklung auf menschliche Echtheit und psychologische Glaubwürdigkeit zu prüfen. Darüber hinaus sehen wir die *besondere* Aufgabe des Filmpfarrers darin, die Aussage des Filmes nie aus dem Auge zu verlieren.

Bei all diesen Erwägungen darf nicht ausser acht gelassen werden, dass der Film nie nur belehren, sondern vor allem unterhalten will. Es muss daher unter allen Umständen die Form und das künstlerische Moment in Betracht gezogen werden.

Zusammenfassend sehen wir die geistige und theologische Aufgabe des Filmpfarrers um zwei Brennpunkte kreisen:

(Fortsetzung Seite 16)

Die theologische Aufgabe des Filmpfarrers
Schluss von Seite 7

1. Er muss in der Lage sein, das filmische Menschenbild mit dem wirklichen Leben unserer Tage inmitten seiner gesellschaftlichen und psychologischen Verflechtungen zu vergleichen und darauf zurückzuführen. Die Frage der inneren Wahrhaftigkeit muss immer neu gestellt werden. Das ist der erste Brennpunkt.
2. Die filmische Aussage muss immer wieder an der christlichen Botschaft normativ gemessen werden. Das ist der zweite Brennpunkt.
   Diese beiden Punkte bestimmen die geistige Welt, um die die Arbeit des Filmpfarrers zentriert sein muss.

Gedanken eines Laien zum kirchlichen Fernsehen
Fortsetzung von Seite 10

gestellte Aufgabe genau erfüllen und sich vor allen Seitensprüngen hüten, vor allem auch die Gemeinde, die Gottesdienst zu feiern hat, wie wenn das Fernsehen gar nicht anwesend wäre. Nur dann kann das Fernsehen etwas von jener Ausstrahlung besitzen, die auf dem Bildschirm erscheinen muss, soll die ganze Aktion überhaupt einen Sinn haben. Die Gemeinde muss verstehen, dass die Kirche auch den Auftrag hat, die grösstmögliche Oeffentlichkeit zu gewinnen. Sie muss wissen, dass Kommunikation zwischen Gott und Mensch nicht nur durch das Buch, sondern auch mittels gesendeter Worte und übertragener, lebendiger Bilder möglich ist. Der gewiss begreifliche Wunsch nach ungestörter Andacht muss dies anerkennen und sich darnach einrichten. (Schluss folgt.)

Die Preise von Venedig

Goldener Löwe von San Marco: «Die Schlacht von Algier», Italien-Algerien. Spezialpreise: «Abschied von Gestern», Deutschland und «Chappaqua», USA

Bester Schauspieler: J. Perrin, in «Un uomo a metà», Italien

Beste Schauspielerin: Natalia Arinbascarova, in «Der erste Lehrer», Russland.

Die Preisverteilung führte zu tumultuösen Szenen. Wir werden darauf zurückkommen.

Berichtigung

In unserer Mitteilung «An unsere Abonnenten» auf Seite 1 der letzten Nummer sind in der Druckerei durch Wegfall einer Zeile und Umkehrungen erhebliche Veränderungen am Text entstanden, die ihn inhaltlich, stilistisch und grammatikalisch verstümmelt haben. Es muss heissen:

«Die evangelische Verlagsgesellschaft Laupen, die während langer Zeit beträchtliche Mittel zur Verbreitung des Blattes und für seine Ausstattung wagte, aber aus personellen Gründen auf die weitere Lizenz zur Herausgabe verzichtet, verdient unsern aufrichtigen Dank, dem sich alle anschliessen werden, die um die Bedeutung der evangelischen Arbeit in Film, Radio und Fernsehen wissen».

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV

8048 Zürich, Badenerstr. 654, Tel. (051) 62 11 89
Chefredaktion: Dr. F. Hochstrasser
(Privat: Luzern, Brambergstr. 21, Tel. 051 - 2 68 31)

Programm: Pfr. W. Künzi, Bern

Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.— halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postcheck 30 - 519

Druck: Buchdruckerei W. Plüss, Köchlistrasse 15, 8004 Zürich

«Film und Radio» erscheint jeden zweiten Samstag

Inseratenannahme beim Zentralsekretariat. Insertionspreis: Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.

21.30 Das aktuelle Sport-Studio
23.00 Nachrichten — Wetter
23.05 * «Professor Hannibal (Hannibál tanár ur) ungarischer Spielfilm von Zoltán Fábri

Aus aller Welt

Schweiz

Anlässlich einer Besichtigung der neuen Mehrzwecksendeanlage auf dem Rigi berichtete Verwaltungsdirektor Carl in Vertretung des abwesenden Generaldirektors Besençon über Zukunftspläne im schweizerischen Radio- und Fernsehprogramm. So soll das deutschschweizerische und romanische zweite Radioprogramm im Winter ausgedehnt werden, um 17.30 Uhr beginnen und bis 23.30 Uhr dauern. Ueber Mittag soll event. ein Sottens-Programm ausgestrahlt werden. Die Lokalsendungen sollen verfeinert werden, was wohl nicht heissen soll, Volkstümliches auf Kosten von Anspruchsvollem einzuschränken, sondern es mit den neuen Sendeformen aus weiteren Stoffgebieten anzureichern.

In Vorbereitung befinden sich Stereophonie und Farbfernsehen. Alle Neubauten werden schon im Hinblick auf Letzteres errichtet. Sporadisch dürften schon im nächsten Jahr Farbsendungen ausgestrahlt werden, regelmässige Sendungen jedoch kaum vor 1970. Die Stereophonie ihrerseits ist abhängig von der Festlegung internationaler Uebertragungssysteme.

Die Fernsehstudios sind ihrerseits darauf aus, den Import fremder Sendungen herabzusetzen, indem vermehrt Coproduktionen zwischen den drei Sprachgebieten geschaffen werden sollen, event. in Verbindung mit ausländischen Nachbargebieten.

Prof. Dr. A. Silbermann, Mitglied der Schweiz. Gesellschaft für Filmwissenschaft und Filmrecht, liest im kommenden Wintersemester an der Universität Lausanne über «Soziologie des Films».

Dr. Martin Schlappner, Präsident der filmologischen Abteilung der gleichen Gesellschaft und Mitarbeiter unseres Blattes, liest im ersten Semester der neuen Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berin über «Aesthetik des Films» und wirkt im Kurs «Theori und Praxis der Filmkritik» mit.

Aus dem Inhalt

Blick auf die Leinwand — *Seite*
Africa Addio — 2, 5
Die Brotträgerin (La porteuse de pain)
Wenn Gauner sich betrügen (Quand passent les escrocs)

Kurzkritiken — 3, 4
Ein Filmpfarrer für die deutsche Schweiz — 5

Film und Leben — 6 ,7
Venedig 1966
Die theologische Aufgabe des Filmpfarrers

Die Welt im Radio — 8, 9, 10
Politik und Kirchen in der Oekumene II
Unbewältigter Antisemitismus
Bildschirm und Charakter
Gedanken eines Laien zum kirchlichen Fernsehen

Was bringt das Radio? — 11, 12

Fernsehstunde — 12, 13, 14, 15, 16

AZ 8001 Zürich